

Reutlinger Geschichtsblätter  
Jahrgang 2022 · Neue Folge Nr. 61



# Reutlinger Geschichtsblätter



Jahrgang 2022 · Neue Folge Nr. 61

Stadtarchiv Reutlingen  
Reutlinger Geschichtsverein e.V.

Herausgeber:  
Stadtarchiv Reutlingen  
Reutlinger Geschichtsverein e.V.

Schriftleitung und redaktionelle Bearbeitung:  
Dr. Roland Deigendesch (Stadtarchiv)

Redaktionsbeirat:  
Irmtraud Betz-Wischnath, Dr. Wilhelm Borth, Dr. Heinz Alfred Gemeinhardt,  
Werner Krauß, Dr. Werner Ströbele, Prof. Roland Wolf

Für Inhalt und Form der Beiträge zeichnen die Verfasser verantwortlich.  
Zuschriften, Manuskripte und Besprechungen werden erbeten an:  
Stadtarchiv Reutlingen (zugleich Geschäftsstelle des Geschichtsvereins),  
Marktplatz 22, 72764 Reutlingen, Telefon: 071 21 / 3 03 23 86,  
Fax: 071 21 / 3 03 27 58, E-Mail: [stadtarchiv@reutlingen.de](mailto:stadtarchiv@reutlingen.de)

Die Reutlinger Geschichtsblätter erscheinen jährlich. Sie können über den  
Buchhandel und beim Reutlinger Stadtarchiv bezogen werden. Mitglieder  
des Reutlinger Geschichtsvereins erhalten den jeweiligen Band gegen Entrichtung  
des Jahresbeitrags.

Satz: typoscript GmbH, Walddorfhäslach  
Druck: Gulde Druck GmbH & Co. KG, Tübingen  
Bindung: Thomas Buchbinderei GmbH, Augsburg

Drucktechnische Beratung und Umschlaggestaltung:  
Hermann Pfeiffer, Reutlingen

Dieses Buch ist auf säure- und holzfreiem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt  
und entspricht den Frankfurter Forderungen zur Verwendung alterungsbeständi-  
gen Papiers für die Buchherstellung.

Grundschrift: Garamond, Papier: Garda Pat 13 klassica  
Einbandstoff: EfaIn/Feinleinen

Auflage: 700 Exemplare

Dem Regierungspräsidium Tübingen wird für einen Druckkostenzuschuss gedankt.

© 2023 Stadtarchiv Reutlingen, Reutlinger Geschichtsverein e. V.  
Printed in Germany  
ISSN 0486-5901

Abbildung auf Umschlag:  
Porträt Matthäus Begers (1588–1661) in einer Titelvignette seiner Handschrift „Mathematische  
Kriegskunst. Polemica Mathematica“ von 1624. Lavierte Federzeichnung, Stadtbibliothek  
Reutlingen, Historische Bibliothek Hs. 26.

## Inhalt

Vorwort	7
<i>Hans-Dieter Lehmann</i> Die edelfreien Herren von Stöffeln und Huggenberg, Erben Graf Kunos von Achalm-Wülflingen?	9
<i>Beate Hummel</i> Die reformatorische Täuferbewegung im Vergleich. Reutlingen und andere schwäbische Reichsstädte	35
<i>Gerd Brinkhus</i> Matthäus Beger und „seine“ Bibliotheken. „Trium bibliothecarum restaurator author et fundator“	59
<i>Rainer S. Elkar</i> Eine gescheiterte Existenz? Leben und Leiden eines Reutlinger Goldschmieds in der Heimat und in der Fremde	89
<i>Werner Ströbele</i> Kohllöffel-Dampfmaschinen – der Reutlinger Motor der Industria- lisierung	149
<i>Marco Birn; Roland Deigendesch</i> Georg Eisenlohr aus Reutlingen (1887–1951). Landrat in Münsingen und Vizegouverneur in Krakau	183
<i>Mathias Beer</i> Das Heimatbuch – eine unterschätzte Form der Geschichts- schreibung. Dargestellt am Beispiel von Reutlingen	235
Buchbesprechungen (siehe rückseitige Übersicht)	261
Autoren und Rezensenten	289
Abkürzungen	290
Abbildungsnachweise	291

## Buchbesprechungen

Reutlingen auf dem Weg zur Großstadt. 50 Jahre Stadtbezirke, hrsg. von Paul Ackermann; Roland Deigendesch; Roland Wolf im Auftrag der Stadt Reutlingen, 2021 (R. Weber)

Wir für Reutlingen. 175 Jahre Feuerwehr Reutlingen, [hrsg. von der Feuerwehr Reutlingen], 2022 (P. Ackermann)

Evelien Timpener; Helge Wittmann (Hrsg.): Reichsstadt und Gewalt (Studien zur Reichsstadtgeschichte, Bd. 8), 2021 (T. Wegner)

Eberhard Fritz: Der Dreißigjährige Krieg in Südwestdeutschland. Quellen aus Oberschwaben, dem westlichen Allgäu, der Bodenseeregion mit dem Hegau und der nördlichen Schweiz, den fürstenbergischen Herrschaften und dem Herzogtum Württemberg 1618 bis 1632, 2022 (R. Deigendesch)

Werner Gebhardt: Die Hohe Karlsschule, ein Lehr- und Gewerbebetrieb in Stuttgart von 1770 bis 1794. Biographisches Lexikon und historische Beiträge, 2021 (S. Knödler)

Frank Walter Steinmeier (Hrsg.): Wegbereiter der deutschen Demokratie, 30 mutige Frauen und Männer 1789–1918, 2021. (W. Ströbele)

Wer war Wilhelm wirklich? Württembergs letzter König im Kreise seiner Freunde, 2022 (W. Borth)

Hermann Bausinger: Vom Erzählen. Poesie des Alltags, 2022 (P. Münch)

Ramona Bräu: Die Plünderung Polens. Die Reichsfinanzverwaltung in den Jahren der Besatzung (1939–1945) (Das Reichsfinanzministerium im Nationalsozialismus, Bd. 4), 2022 (R. Deigendesch)

Uwe Degreif (Hrsg.): Eberhard Emminger 1808–1885. Werkverzeichnis der druckgrafischen Arbeiten, 2021 (W. Alber)

Wolfgang Sannwald: NS-Getreue in der Provinz. Gomaringen zwischen Weimar und Bonn und SS-General Gottlob Berger (Gomaringer Heimatbuch, Bd. 3), 2021 (R. Wolf)

Rainer Loose: Gustav Schübler (1787–1834). Professor für Naturgeschichte und Botanik in Tübingen (Contubernium, Bd. 90; zugleich: Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, Sonderbd. 6), 2022 (M. Wischnath)

Evamarie Blattner; Wiebke Ratzeburg; Udo Rauch (Hrsg.): Queer durch Tübingen. Geschichten vom Leben, Lieben und Kämpfen (Tübinger Kataloge, Bd. 111), 2021 (M. Schröder)

Ulrich Müller: Fremdarbeiter, Zwangsarbeiter und Displaced Persons in Schwäbisch Gmünd zwischen 1940 und 1950 (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Schwäbisch Gmünd, Bd. 17), 2021 (K.-A. Böttcher)

## Vorwort

Der Jahrgang 2022 der Reutlinger Geschichtsblätter enthält die ganze Bandbreite historischer Themen sowohl hinsichtlich der behandelten Epochen als auch der Themen. Die Einzelbeiträge reichen vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert, berühren Fragen der Kulturgeschichte ebenso wie der Technik- und Industriegeschichte. Und auch wenn es sich naturgemäß stets um die Stadt und Region dreht, zeigen die Aufsätze doch immer wieder, wie sehr die eigene Vergangenheit mit der allgemeinen deutschen, ja europäischen Geschichte verwoben ist.

Hans-Dieter Lehmann greift mit der Abkunft der edelfreien Herren von Stöffeln und Hug(g)enberg eine alte Frage mediävistischer Forschung auf, und schon hier gelangen wir weit über das Wiesaztal und den Reutlinger Raum hinaus bis in die Nordschweiz und an den Hof des Salierkaisers Heinrich IV.

Reutlingen im Vergleich zu anderen schwäbischen Reichsstädten behandelt Beate Hummel in ihrem Tübinger Dissertationsprojekt über die Täufer in ausgewählten schwäbischen Reichsstädten. Hummel gibt einen kompakten und konzisen Einblick in diese Arbeit, die damit auch einen Beitrag zur Erforschung des Reformationszeitalters leistet und Reutlingen in Beziehung zu ihren Reichsstadtschwestern in Schwaben setzt.

Der Bürgermeister, Bibliotheksstifter und mathematisch-naturwissenschaftliche Autor Matthäus Beger (1588–1661) ist bereits mehrfach, auch in dieser Zeitschrift, gewürdigt worden. Gerd Brinkhus, vormaliger Leiter der Abteilung Alte Drucke und Handschriften der Universitätsbibliothek Tübingen, hat sich in intensiver Erschließungsarbeit dem Gesamtwerk der Beger'schen Bibliothek und Handschriftenproduktion gewidmet. Als, wie es auf dem bekannten, im Heimatmuseum gezeigten Porträt heißt, „Trium bibliothecarum restaurator author et fundator“ schuf Beger einen bis heute fast vollständig erhaltenen bibliothekarischen Schatz barocker Geistesgeschichte, insbesondere zu Naturwissenschaften und Mathematik. In einem Anhang werden erstmals die von Beger selbst verfassten Werke systematisch zusammengestellt. Auch dieses Thema kommt natürlich nicht ohne Bezüge nach außen aus, die Reichsstädte Straßburg und Ulm sowie die nahe Universitätsstadt Tübingen spielen eine nicht unwichtige Rolle.

Zwei Beiträge befassen sich mit dem 19. Jahrhundert. Rainer S. Elkar, Münchner Emeritus und ausgewiesener Fachmann in der Geschichte des

Handwerks und der Gesellenwanderungen, widmete sich anhand der Pflugschaftsüberlieferung Otto Baur exemplarisch dem „Leben und Leiden eines Reutlinger Goldschmieds in der Heimat und in der Fremde“. Der mit einem ausführlichen Quellenanhang versehene Aufsatz führt in das damalige Königreich Ungarn und vermittelt durch die Briefe Baur an die Verwandten in Reutlingen ein farbiges Bild täglicher Sorgen und Nöte, aber auch außergewöhnlicher Vorgänge wie der Revolution 1848/49 in diesem Teil der Habsburgermonarchie.

In die Zeit der Hochindustrialisierung führt der Beitrag des früheren Museumsleiters Werner Ströbele über die Dampfmaschinenproduktion des Reutlinger Unternehmens Kohllöffel. Ströbele sieht die Firma als „Reutlinger Motor der Industrialisierung“ und gibt anhand eines unscheinbaren „Monteursbüchleins“ interessante Einblicke in Produktion und Distribution der Dampfmaschinen „made in Reutlingen“ von den 1880er Jahren bis zum Ende der Dampfmaschinenära.

Mit dem Lebensweg des in Reutlingen als Sohn des Mitbegründers des Geschichtsvereins geborenen Georg Eisenlohr (1887–1951) stellen Marco Birn und Roland Deigendesch die Karriere eines württembergischen Verwaltungsmannes in Weimarer und NS-Zeit vor, die von Reutlingen über Münsingen in das besetzte Polen führt. Die deutschen wie die polnischen Akten zeigen bedrückende Verstrickungen in das brutale Besatzungsregime im Generalgouvernement, ebenso aber auch eine Persönlichkeit, die sichtlich um Distanz zu den übelsten Scharfmachern unter den Nationalsozialisten bemüht ist.

Mathias Beer schließlich stellt anhand des 1914 erstmals erschienenen und dann immer wieder neu aufgelegten Reutlinger Heimatbuchs des Gartentorschulrektors Karl Rommel eine ehemals weitverbreitete Buchform vor, die als literarisches wie als historiographisches Genre sozusagen Grenzgänger zwischen den Gattungen ist. In Reutlingen, auch das eine Besonderheit, erschien wenige Jahre nach dem Krieg nicht nur eine Neuauflage Rommels, sondern bald darauf auch ein weiteres Heimatbuch, verfasst von Arno Mulot und Karl Bahnmüller. Beer sieht das Heimatbuch mentalitäts- und kulturgeschichtlich als eine „unterschätzte Form der Geschichtsschreibung“ und ordnet das Reutlinger in das Gesamtbild ein. Wie üblich beschließen die Besprechungen neu erschienener Bücher zur Landes-, Regional- und Ortsgeschichte den Band.

Reutlingen, im März 2023

Roland Deigendesch